



Schreibt lebensnah und unterhaltsam: Achim Parterre.

TIPP der WOCHE



(Diogenes)

KRIMI
ZURÜCK AUF START

Petros Markaris

Die Fälle des Athener Kommissars Kostas Charitos spiegeln stets den Zustand Griechenlands wider. Im jüngsten Band ist Charitos in der Hitze Athens mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Weil er sich das Benzin für seinen klapprigen Seat nicht mehr leisten kann. Immerhin kocht seine Frau Adriani auch mit Sparbudget grossartig. Die allgemeine Krise wird zur Familienkrise, als Tochter Katerina, eine Anwältin von Asylanten aus Senegal, vor dem Gerichtsgebäude von Schlägern der rechtsradikalen Partei «Goldene Morgenröte» bös zugerichtet wird. Ob die Täter auch hinter den Morden stecken, die mit «die Griechen der fünfziger Jahre» signiert sind? Offenbar sind die Wunden der Vergangenheit nicht restlos verheilt, der Riss zwischen Sozialisten und Faschisten geht nach wie vor durch ganze Familien. Und die Hitze macht alles noch komplizierter. Doch irgendwann schaltet Charitos' Gehirn wieder auf Betriebstemperatur, und plötzlich handelt der rührige Kommissar ganz schnell.

★★★★★

Leandra Graf

ACHIM PARTERRE: «IM SÄLI»

MUNDARTIG TIEFGRÜNDIG

Wer Mundartliteratur mag, sollte sich den Namen Achim Parterre merken. Sein neues Buch heisst «Im Säli» und versammelt eine Reihe von wunderbaren Geschichten. Wie jene von Hans-Ruedi Hess, der im Altersheim achtzig wird und von einer Radiojournalistin nach



(Cosmos)

Wichtigem in seinem Leben befragt wird. Hess erzählt von einer Töfflitour in den Sechzigerjahren. Und will nicht aufhören damit, auch wenn die Journalistin ihn immer drängender bittet, seine Grüsse durchzugeben.

Am Schluss lässt er jemanden grüssen, aber vermutlich nicht ganz so, wie sich die Frau das vorgestellt hat. Oder die Geschichte von Roland, der dauernd Landkarten auf dem Tisch des Chalets ausbreitet und gedanklich durch Asien reist, aber kaum je über die Schweizer Grenzen hinausgekommen ist ...

Parterre, Jahrgang 1970, schreibt lebensnah und in berndeutscher Sprache. Die unterhaltsamen und tiefgründigen «Spoken word»-Geschichten des in Biel aufgewachsenen und im Emmental lebenden Autors eignen sich, natürlich, bestens zum Vorlesen.

★★★★★

Regula Tanner

BÜCHER

BRETONISCHER STOLZ
Jean-Luc Bannalec

In seinem vierten Fall in der Bretagne beschäftigt Kommissar Dupin sich mit Austern. An der Mündung des Belon soll es die besten der Welt geben. Als in der idyllischen Gegend gleich zwei Morde geschehen, aber nur eine



(Kiepenheuer & Witsch)

Leiche gefunden wird, steht Dupin vor einem Rätsel. Druidenkulte, keltische Brudervölker und eine Sandraub-Mafia machen ihm die

Ermittlungen schwer. Was steckt hinter dem ehrenwerten, uralten Geschäft der Austernzucht? Zum Glück gibt es da noch die alternde Filmdiva, die keine ist, aber dafür messerscharf kombinieren kann. Denn mit Austern kann Dupin gar nichts anfangen. Auch wenn ihn sein bretonischer Hausarzt ständig von der Einzigartigkeit dieser Weichtiere überzeugen will. Ein spannender Krimi, der auch in einer gut umgesetzten Hörbuchfassung (DAV) erschienen ist.

★★★★★

Salomé Schmid-Widmer

HUNDERT TAGE GLÜCK
Fausto Brizzi

Lucio ist 40, verheiratet, hat zwei Kinder, eine schöne Frau und arbeitet in einem Fitnessstudio. Fit fühlt er sich schon länger nicht mehr, die Diagnose Leberkrebs im Endstadium wirft ihn dann doch aus der Bahn. Zudem will seine



(Blanvalet)

Frau wegen seiner über Monate dauernden Affäre nichts mehr von ihm wissen. Lucio erstellt eine Liste, was er noch alles erreichen will:

seine Zeit intensiver nutzen, seinen Kindern ein besserer Vater sein und – das Allerwichtigste – dass ihm seine Frau verzeiht. Lucio erzählt dem Leser von seinen letzten hundert Tagen, und jeder der hundert Tage bekommt sein eigenes Kapitel. «Hundert Tage Glück» ist der erste Roman des Regisseurs und Drehbuchautors Fausto Brizzi und wurde in 23 Ländern veröffentlicht. Ein trauriges, bedrückendes und zugleich ein schönes Buch.

★★★★★

Irène Weitz